



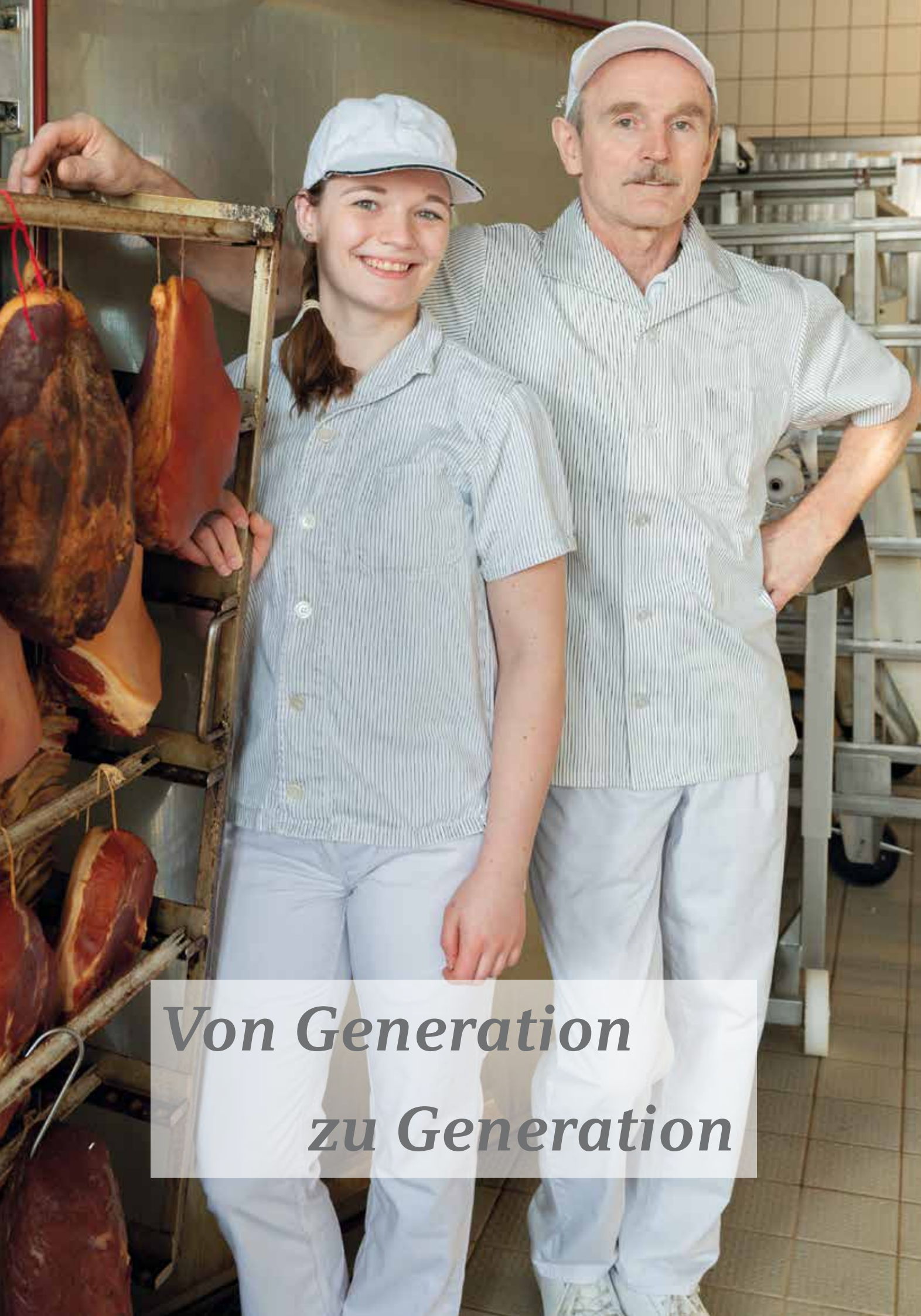
Eine Initiative der

 Sparkasse
Dachau

VorsorgeKultur

Gespräche über Werte, Vorsorge und Zukunft





Von Generation zu Generation



Mensch bleiben

Metzgerei & Landgasthof Gschwendtner ist ein traditioneller Familienbetrieb in Langenpettenbach bei Markt Indersdorf, der mittlerweile bereits in 3. Generation erfolgreich wächst. Zusammen mit ihren Töchtern Maria, Sonja und Nicole und den rund 20 Angestellten legen Margit und Josef Gschwendtner größten Wert auf Qualität und heimische Produktion. Ein Gespräch über Familie und Vorsorge sowie traditionelle Werte und Generationenwechsel mit Roland Salvermoser, Berater und Leiter der Sparkassen-Geschäftsstelle in Markt Indersdorf.

Mit eigener Metzgerei und Landgasthof sind Sie ein traditionelles Handwerksunternehmen mit Wurzeln in der Region. Was zeichnet Ihren Betrieb aus, was machen Sie anders?

Josef Gschwendtner: Mit der Gastwirtschaft konzentrieren wir uns auf Mittagstisch-Angebote. An den Abenden haben wir zu besonderen Anlässen geöffnet, beispielsweise für Versammlungen und Familienfeste. Einmal im Monat gibt es auch den Dorfstammtisch und das Kesselfleischessen, beide Termine sind im Dorf sehr beliebt. An den normalen Abenden ist auch für die Familie mal Ruhe, denn im Mittelpunkt steht die Metzgerei. Als große Besonderheit sehen wir, dass wir uns zu mindestens 80 Prozent auf regionale Produkte und darüber hinaus auf traditionelle Wurstverarbeitung spezialisiert haben. Für die Schlachtung beziehen wir die Tiere aus einem Umkreis von wenigen Kilometern.

Was lieben Sie an Ihrer Arbeit besonders?

Margit Gschwendtner: Mit langjährigen Erfahrungen im Verkauf mag ich den abwechslungsreichen Kontakt mit den Kunden sehr. Davon abgesehen ist es ein gutes Gefühl, mit qualitativ hochwertigen Grundnahrungsmitteln zu arbeiten – was ein jeder zum Leben braucht und was wir alle mit einem guten Gewissen verkaufen können. Wenn dann noch positives Feedback von den Kunden zurückkommt, ist das für uns die schönste Bestätigung.

Das Thema Vorsorge gehört zu den umfassenden Aufgaben der Sparkasse, die ihre Kunden durch alle Lebensphasen begleitet. Wo hilft die Sparkasse im betrieblichen Bereich?

J. G.: Als wir den Betrieb 1995 vom Onkel übernommen haben, mussten wir komplett neu bauen und renovieren: Geschäft und Produktion waren in die Jahre gekommen, oben- und unten gab es viele behördliche Auflagen. Zusammen mit einem durchdachten Plan hat uns die Sparkasse von Beginn an perfekt unterstützt und hat uns bei allem

zuverlässig und kompetent zur Seite gestanden.

Krisen kommen und gehen. Wie wichtig ist ein starker Finanz-Partner?

J. G.: Der richtige Partner ist immens wichtig, schließlich haben wir als Unternehmer hohe Verpflichtungen und zudem viel Verantwortung den Mitarbeitern gegenüber. Auch in diesen Punkten konnten wir uns auf die Sparkasse verlassen. Als wir mit unseren Umbaumaßnahmen fertig waren, kam die große Verunsicherung im Zuge der BSE-Krise. Wir hatten Glück und keinen Druck – und konnten daher auf Unterstützung verzichten.

Das Gefühl von Zuverlässigkeit und Vertrauen auf beiden Seiten ist für uns ein wichtiger Stützpfiler, der über die Jahre stetig gewachsen ist. Toll ist auch, dass unsere Berater in der Sparkassen-Geschäftsstelle gerade mal zwei Kilometer von uns entfernt sind – und nicht nur am Telefon oder über das Internet ansprechbar sind. Das ist für uns ebenfalls sehr komfortabel und wichtig.



Maria Gschwendtner sammelte langjährige Erfahrungen im Verkauf und mag den abwechslungsreichen Kontakt mit den Kunden sehr.

Was verstehen Sie als Unternehmer unter Vorsorge und wie kümmern Sie sich um die Risiken?

M. G.: Wir haben uns zusammen mit der Sparkasse um alle relevanten Absicherungen im privaten wie im betrieblichen Bereich gekümmert. Mit Blick auf die Altersvorsorge konzentrieren wir uns auf Immobilien. Gerade für uns als Selbständige ist die private Vorsorge elementar. Unsere Mitarbeiter unterstützen wir im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge, die wir aktiv anbieten.

„Gerade als Selbständiger ist PRIVATE VORSORGE elementar“

Wie hilft die Sparkasse?

M. G.: Die Beratung unserer Mitarbeiter durch die Sparkasse findet in unseren Räumen statt. In Einzelgesprächen mit jedem unserer Angestellten analysieren und erklären die Berater, was sich für wen rechnet und welches Modell sinnvoll ist. Der administrative Aufwand Drumherum ist überschaubar. Wenn es einmal läuft, dann passt alles.

Der eigene Betrieb als moderne Vorsorge für die Zukunft?

J. G.: Das Geschäft sehen wir nicht primär als Altersvorsorge, darum haben wir uns separat gekümmert. Aber er ist schon eine wichtige wirtschaftliche Basis für die ganze Familie, die uns zudem als Team fest zusammengeschweißt hat. Das ist ein großer Wert und fest mit uns allen verbunden.

Ein Familienbetrieb wächst und bewegt sich von Generation zu Generation. Wie fühlt sich das an?

M. G.: Es ist immer schön, etwas aufzubauen und gleichzeitig zu sehen, wie es weitergeht. Wir arbeiten aktuell in der 3. Generation und

freuen uns sehr, dass unsere drei Töchter mit am Werk sind. Sicher raufen wir uns hin und wieder zusammen, ganz ohne Reibung geht es nicht. Doch unterm Strich hat jeder sein Aufgabengebiet, was sicher auch ein Erfolgsrezept ist. Die ganze Familie gemeinsam bei der Arbeit ist für uns ein großer Glücksfall. Besonders vor dem Hintergrund, dass unsere Töchter zuvor teils ganz andere Pläne hatten.

Wissen und Werte, die endlich sind – und manchmal auch verloren gehen. Welche Werte machen Ihren Betrieb aus und welche Bedeutung hat die Weitergabe innerhalb der Generationen?

M. G.: Bei uns auf dem Land sind es vor allem die menschlichen Werte, die für uns zählen. Wenn jemand etwas braucht, wird ihm geholfen. Schließlich sind wir auch ein Teil der Dorfgemeinschaft. Die Wirtschaft ist ein beliebter und

„Unser betriebliches ERFOLGSREZEPT: Jeder hat sein EIGENES AUFGABENGEBIET“

wichtiger Treffpunkt im Dorf, da spielt sich viel ab – auch außerhalb der Öffnungszeiten. Vieles stellen wir auch unentgeltlich oder zum Einkaufspreis zur Verfügung. Ein Teil der Gemeinschaft zu sein ist für uns ein traditioneller Wert. Diesen Wert leben wir vor und geben ihn dabei ‚automatisch‘ an unsere Töchter weiter.

J. G.: Uns ist es wichtig, das Leben als Miteinander zu verstehen – und nicht jeden Handgriff in ‚Heller und Pfennig‘ abzurechnen. Diese Einstellung prägt auch unsere rund 20 langjährigen Mitarbeiter, die zum Teil bereits seit bis zu 40 Jahre bei uns beschäftigt sind. Davon abgesehen sind wir absolut auf Augenhöhe und per ‚Du‘ tätig. Jeder packt beim anderen mit an, da gibt es keine Hierarchien.



Josef Gschwendtner hat den Betrieb mit seiner Frau vor 30 Jahren vom Onkel übernommen. Das Geschäft musste komplett renoviert werden.



Zusammen mit den Töchtern **Maria** (Bild links), **Sonja** (Bild rechts) und **Nicole** (Bild Mitte, 2. v. l.) sowie den rund 20 Angestellten legt die Familie größten Wert auf Qualität und heimische Produktion. Maria arbeitet als Verkaufsleiterin in der Metzgerei, Sonja ist für die Küche und den Party-service verantwortlich, Nicole unterstützt den Vater in der Produktion.



Wie hat sich Vorsorge innerhalb der Familie in den letzten Jahren verändert, ist die Familie als ‚Institution‘ gegenseitiger Vorsorge noch zeitgemäß?

M. G.: Sich in finanzieller Hinsicht auf die Kinder als Altersversorgung zu verlassen, halte ich für problematisch. Jeder sollte auch im Alter auf eigenen Beinen stehen und nicht von den jungen Menschen abhängig sein. Umgekehrt sollen auch unsere Mädchen in allen Lebensphasen unabhängig vom Partner sein. Schließlich sind Trennung und Scheidung und auch Erkrankungen heutzutage niemals auszuschließen.

J. G.: So hat sich jeder von uns selbständig um die eigene Vorsorge gekümmert und steht eigenständig gut da. Der Betrieb hat es uns ermöglicht, dass wir uns da angemessen absichern konnten.

Wo sehen Sie den Part der Sparkasse?

M. G.: Das geht ja schon früh los, wenn sich die jungen Leute beispielsweise zum Beginn der Ausbildung über einen Bausparvertrag für vermögenswirksame Leistungen informieren. Frühestmöglich damit zu beginnen, kleine Beträge vom Monatseinkommen zu sparen, gehört ebenfalls zu den wichtigen Ratschlägen der Sparkasse.

*„Jeder sollte
FINANZIELL auf
EIGENEN BEINEN
STEHEN“*

Auch beim Kauf von Immobilien hat die Sparkasse unsere Familie intensiv betreut und war stets unsere erste Anlaufstation.

Welche Bedeutung haben für Sie Übergaben und Nachfolgeregelungen?

J. G.: Sich rechtzeitig um das Thema zu kümmern ist für uns wichtig, die Dinge anzuschauen und auseinander zu sortieren. Für die rechtlichen Fragen haben wir einen Notar konsultiert. Darüber hinaus gibt es für uns als ‚Übergeber‘ viele Möglichkeiten, sich im Detail abzusichern. Das Wichtigste für uns ist, dass die Basis stimmt, dass wir alle aktiv mitgestalten können und dass wir als Familie ein unkompliziertes, harmonisches Team sind. Ebenfalls wichtig ist, sich gegen Ausfälle und Erkrankungen zu schützen. Bei den inhaltlichen Fragen berät uns auch die Sparkasse.

M. G.: Das Miteinander ist mir auch hier sehr wichtig. Die Mädels sollen nicht ins kalte Wasser geworfen werden, sondern selber entscheiden und Schritt für Schritt in alles hineinwachsen.

Wie sehen Sie es persönlich?

J. G.: Bei allem ist uns wichtig, nicht mit Gewalt zu wachsen und die Geschäftszweige überschaubar zu halten. Es gab viele Angebote und Möglichkeiten für Expansion und neue Filialen. Doch das war und ist nicht unser Ziel. Auch, wenn wir gern und viel arbeiten und sich das Geschäft super entwickelt hat, so wollen wir doch auch noch Familie und Mensch bleiben. Was uns mit dem gemeinsamen Betrieb gut gelingt und was wir unseren Töchtern vorgelebt haben. Es ist immer jemand da, das ist ein gutes Gefühl für alle. Dass die ganze Familie konstruktiv und vor allem mit Spaß und Freude zusammenarbeitet, ist sicher keine Selbstverständlichkeit und für uns etwas ganz Besonderes, das wir nicht geplant hatten.

Wie stellen Sie sich ganz konkret das Leben im Alter vor und was sind Ihre Pläne und Wünsche für die Zukunft?

M. G.: Also ein Leben als Babysitter kann ich mir gut vorstellen (lacht). Ansonsten kann ich mir meinen Alltag so ganz ohne Arbeit nicht wirklich vor-

wieder in Ruhe mit dem Garten zu beschäftigen ist auch ein angenehmer Gedanke.

*„Betriebliche
VORSORGE
auch für unsere
MITARBEITER“*

stellen. Einfach nur dasitzen und Zeitung lesen? Mein Vater sagte manchmal, „Es ist doch furchtbar, wenn Du nach dem Kaffee in der Früh schon mit der Arbeit fertig bist“. Für mich trifft es das ganz gut, denn ich glaube, dass Menschen eine Aufgabe und Strukturen für den Tag brauchen. Die Verantwortung an die Kinder zu übergeben, das ist freilich schon ein gutes Gefühl und macht die Arbeit entspannt und überschaubar. Sich dann mal

J. G.: So sehe ich es auch. Wir haben es uns daheim schon sehr schön hergerichtet, da fehlt mir nichts. Davon abgesehen mag ich Zeit haben für meine Spezl, gemeinsam Fußball anschauen und mit der Familie für ein paar Tage fortfahren. Stundenweise ohne Verantwortung im Geschäft mitzuarbeiten, das ist entspannt und hilft, in Bewegung zu bleiben. Schließlich haben wir in das eigene Unternehmen viel Arbeit und Herzblut investiert. Das lässt sich nicht einfach so abschließen, wie ein fertig gelesenes Kapitel eines guten Buches. Auch wenn das Zusammensein mit der Familie und der Ruhestand noch so glücklich und bereichernd sind. Der eigene Betrieb ist und bleibt unsere große Lebensaufgabe, die wir mit viel Leidenschaft gemeistert haben und die wir auch in Zukunft bei uns daheim dicht vor der Nase haben.



Zusammen mit den Beratern der Geschäftsstelle Markt Indersdorf ist Leiter **Roland Salvermoser** der direkte Ansprechpartner für seine Kunden, mit denen er im engen, direkten Kontakt steht.

Als Berater und Betreuer bin ich stolz darauf, dass die Familie Gschwendtner mit ihrem Betrieb so fest hinter der Sparkasse steht und darüber hinaus **offen für Themen wie Altersvorsorge** ist. Schön ist es, dass wir uns austauschen und diskutieren können, **uns die Treue halten** und unterm Strich immer erster Ansprechpartner sind.

Diesen Betrieb als Hausbank zu begleiten ist spannend und erfüllend – auch zu sehen, wie es erfolgreich immer weiter geht. Diese **Verwurzelung in und für die Region** ist es, was **traditionelle Unternehmen** und uns als **Sparkasse prägen und ausmachen**. Ein **Zusammenhalt** und ein **Füreinander-da-sein**, was besonders ist und daher perfekt zusammen passt.

Die **Zukunft des eigenen Unternehmens** sorgfältig zu **planen** gehört für Betriebsinhaber zu den **zentralen und elementaren Aufgaben der Selbständigkeit** dazu. Ebenso wie die Sorge um die **Risikoabsicherung** und die **private Altersvorsorge**.

Bemerkenswert ist es zudem, wenn Unternehmer eines **Familienbetriebes** ihr **Lebenswerk** ‚loslassen‘ können und **frühzeitig die Dinge mit der nachfolgenden Generation klären** und sortieren. Das ist aus unseren Erfahrungen keine Selbstverständlichkeit.

Wenn dann noch die geradezu **ideale Situation** herrscht, dass die **ganze Familie an einem Strang zieht** und obendrein **das Leben mit Freude und Bescheidenheit genießen kann, ist die Basis des Erfolges perfekt**.

Impressum

Herausgeber: Sparkasse Dachau • Projektleitung: Sparkasse Dachau, Susanne Allers
Redaktion: Stefanie Creutz, Content Marketing, PR & Redaktion • Fotos: Gisela Schregle
Grafik&Design: Sparkasse Dachau, Christina Maltan
Kontakt: Sparkasse Dachau, Telefon: 08131 730, s-finanz@sparkasse-dachau.de
www.sparkasse-dachau.de • www.vorsorge-dachau.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text nur die männliche Form verwendet. Gemeint ist stets die weibliche, männliche und diverse Form.